



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1674. Num: 102.**

**1674**

ANNO 1674.

Num: 102

Königob. Sonntag

ORDINARI

Postzeitung

139

Amsterdam vom 8. Decembr.

**W**ie des Leutenants Admiral Tromp Anheros  
kunfft hat man von demselben vernommen /  
daß das Schiff Sumatra / so nach Ost-Indis  
en destinirt, woron diese Nachricht eingelauf-  
fen / daß es eine übele Rescontre vom 7. d. 8. Französchen Kriegs-  
Schiffen gehabt / bey Lesard dae Canal passirt, und seine Reise  
glücklich fortgesetzt hatte / so daß man deswegen von der ges-  
chöpfften Sorge befreyet ist / besagter Leutenant Admiral  
war mit seiner unterhabenden Esquadre von Kriegs- und anderen  
Schiffen 18. starck von Cadix im Texel arrivirt / er hat 6. Kriegs-  
Schiffe in die Bay von Roses in Cathalonten mit einigen Lands-  
Wille / drey Kriegs-Schiffe zu Cadix / und 2. auff die Revier  
von

13905

von Lissabon gelassen / zu dem Ende / was daselbst zu dieser Lan-  
den Rauffahrt in dichte vorkommen. Die von Cadix anhero de-  
stinierte Conuoy mit seinen bey sich habenden Rauffahrern hatte  
nicht weiter als Portsmuhden in Engelland kommen können /  
wird aber stündlich in Texel erwartet / von dessen Ankunfft  
man meistens ein mehrers vernemen wird.

Haag vom 8. dito.

Die Herren Grafen Ossero und Arlington haben bey der  
Anwesenheit unterschiedliche Conferenzen gehalten / worin  
sie einige Mittel zum Frieden fürgeschlagen / und von der  
Neyth des Velnghen geredet / worinnen der Prinz zu anfangs  
wenig Gehör gegeben / aber in der dritten Conference ihre Pro-  
siven etwas besser betrachtet / dannenhero man verhoffet / daß ob-  
wol der Prinz grosse Lust zum Kriege / dennoch des gemeinen  
Vöbels Verlangen thun und zum Frieden mit einwilligen / und  
vermehmet man / daß der Kayser sich hierin nicht zuwidern stel-  
len werde / alleint mit Spanien wird man Mühe haben / wollen  
selbige Cron bey allen gemachten Alliancen profitiren wollen /  
und dörffte selbige Cron umd so viel mehr darin zu widern seyn /  
weil sie allzeit leichtlich Mittel und Gelegenheit haben / darauß  
zu schelben / wann sie entweder Frankreich weichen oder den  
Rest der Niederlanden darzu verlichren. Die Engelländische  
Ambassadeurs halten dafür / man müste solches dem Spani-  
schen Hofe zelzen / daß sie Frieden machen solten / oder Enges-  
land würde es mit der Patschy halten / so den Frieden besördern  
helffen / und würde man selbigen alsdann nicht so gut erlangen  
können / als isunder. Sie werden nicht über 14. Tage verblei-  
ben / während der Zeit man vernehmen wird / was vom Frieden zu  
hoffen. Die Herren Staaten von Holland sind wiederumb  
wähle / umb den Militair-Estat zu perfectiren / und wenn es mit

Schwe

Schw  
so viele

leget/  
impo  
Gua  
den u  
Ordi  
als di  
das  
cket /  
wird  
sein  
daß  
werd

Don  
Paff  
hiesig  
pen /  
und  
Sch

Schweden zur Ruptur kommen solte / ddrffte die Resolution  
so vieler Compagnien abzudanken wol geändert werden.

Campen vom 4. Dito.

Allhier sind 2. Regimenten Cavallerie ver-  
leget / Schwoll / Deventer / Zäpphen und andere  
importante Orter sind auch mit gedoppelter  
Guarnison verstärcke worden: Die Militz so in  
den umbliegenden Orten einquartiret ist / hat  
Ordre sich zum March fertig zu halten / welcher  
alsdenn / wenn es dem Herrn Rheingraffen / der  
das Commando führen wird / gut zu seyn bedün-  
cket / für sich gehen sol / der Rendezvous Platz  
wird bey Coeverden seyn. Die Artollerte so zu die-  
sem Corpo gehöret / ist hier / und stehet parat so  
daß sie alle Stund und Augenblick abgeforders  
werden kan.

Münster vom 3. Decembr.

Unser Herr Bischoff hat seinen Ausschuß  
Donneit wieder auffgetohren / dieser sol an die  
Pässe gelegt werden / und Achtung geben / daß die  
hiesigem Stifft nahe stehende Holländische Trou-  
pen / die sich täglich verstärcken / durch Streiffen  
und Pländern / auff dem platten Lande keinen  
Schaden thun mögen.

Brüssel vom 6. Decembr.

Am verschienen Montag ist der Prinz von  
Bau

1400

Vaudemout nach Spanien / und heute unser  
General Gouverneur der Graff von Monterey  
nebst dem Herrn Baron von Bergelet nach Ant-  
werpen / umb eine kurze Reise nach Flandern zu  
thun / von hier abgereiset / und wird jetzt gedachtet  
Herr Baron von dar auff Engelland gehen. Por-  
tugalsche Brieffe so zu Antorff angelanget / mel-  
den / daß der Anhang des Königs Alphonsi zu  
Lissabon sehr mächtig würde / und öffentlich sus-  
tirt, daß Er durch Gewalt und mit grossem Un-  
recht seiner Regierung entsetzet / und klar am Ta-  
ge / daß Er zur Administration der Groncapabel ge-  
nug wäre / was nun hieraus folgen wird / müsse  
man der Zeit heimstellen.

Paris vom 6. Decembr.

Der Königl. Hoff *continuiert* annoch zu St. Germain  
mit ergeßlichen *Divertisements*, Ihre Königl. Mayest. haben  
unterschiedene kleine Musterung gehalten von Dero Gardes /  
und dieselbe verstärken lassen / auch viel hohe Chargen an Erg-  
und Bisshütern / auch Abteyen außgerhelet / wie dann auch  
einige *Reformationen* in den Roffen / Clostern angestellet. Ohn-  
erachtet die Armaturen gegen künfftigen Frühling groß sind /  
so wird jedoch staret darbey von Frieden geredet. Der Prinz  
de Conde wird so bald noch nicht nach den Conquestirten Stads-  
ten verreisen / als man vor diehm gesagt hat / weill seine Anwes-  
senheit am Königl. Hoffe hochndthig ist. Des *decollirten Duc*  
*de Roban* Körper ist nach Rochefort geführet worden / daselbst  
zur Erden bestättiget zu werden. Man hat nunmehr vernommen /  
daß

daß  
nen  
seyer  
mit ih  
se mdi

2  
serer  
darin  
essirte  
Hilf  
Der  
17. 21  
von r  
Stur

gebred  
gimer  
march  
10. C  
word  
folget  
in Lot  
Lure  
so abg  
4000  
wefen  
habe  
Sant  
wäre.

141  
daß derjenige / welcher des Duc de Vitry Sohn dieser verwichenen  
Tagen auff dem Platz Royale erschossen / ein Schweizer  
seiner hat sich aber / *salvo* / sonsten wann er erfaßt worden / es thut  
mit ihm würde abgelassen seyn / denn Ihr. Königl. Maytt. die  
semdrdliche That hoch empfunden.

### Londeli vom 5. Decembr.

Die Capers von Majorca haben unterschiedliche von un-  
serer Kaufleute Schiffe / unterm pretext / als wenn Juden-Güter  
darinn seyn / zu Cagliari auffgebracht / daher die darinn inter-  
essirte Kaufleute bey Ihrer Königl. Maytt. umb Schutz und  
Hülffe zu Restituirung ihrer Schiff und Güter angehalten.  
Der Herr Admiral Tromp ist am verwichenen Dienstage mit  
17. & 18. Schiffen vorbey Douvres passiret. Sonsten horet man  
von vleit durch den vor einigen Tagen gewesenem hartem  
Sturm verursacheten See-Schaden.

### Strassburg vom 3. Decembr.

Verschiedenen Freytag ist die Lurenische Armee auff  
gebrochen / und selbigen Tag 13. zu Niederweiler gelegene Res-  
gimenter zu Ross durchs Gebirge über Edgelsstein an die Saar  
marchirt / denen Sonnabends das meiste Fuß- Volck biß auff  
10. Compagnien / welche nach Hagenau und Zabern verlegt  
worden / und gestern Lurenn selbst mit der Arriere-Garde ge-  
folget / sambelich die Winter-Quattiere an der Saar und  
in Lothringen zu nehmen. Die Hanauische Bedienten / so den  
Lurenischen Ausbruch gesehen / versichern / daß selbige Arme  
so abgenommen / daß sie nicht über 12000. stark wäre / ja kein  
4000. Gesunde hätte. Lurenne hätte / seit er zu Ingweiler ge-  
wesen / 2. Bettlern / und 30. Officierer verlohren. Mit Baubrun  
habe es sich so gebessert / daß a Sonnabends der Armee in einer  
Sänfte folgen können / bey selbiger aber in schlechtem Credit  
wäre. Durch den Abmarch sind etliche Hanauische Obrffer ein

1410<sup>5</sup>  
geächert worden. Man vernimbt/daß eine starcke Chur. Brandenburgische Parthey in Burgund gehen sol/ allda Winter-Quartier zu suchen/ und selbiger Provinz sich wieder zu bemächtigen/worzu die Land-Leute trefflich helffen werden. Briessach ist nun alle Zufuhr abgeschnitten/ und Frentags von dar mit Stücken auff die Käyserlichen gespielet worden/ weil sie eine nahe darbey gelegene Mühle angestecket/ und verbrennet. Zu Colmar/allwo/wie vorgemeldet/ Ihre Churfl. Durchl. zu Brandenburg das Haupt-Quartier haben/sollen sich ehestens viel Gesandten einfinden.

Gölln vom 11. dito.

Die Holländische Troupen sind in dieser Gegend wieder ankommen/ und thun ein Dorff nach dem andern Brandschaken/ wo sie weiters hingehen werden/ ist unwissend/ unterdessen sind die Käyserliche Troupen biß Göllich/ zu Beziehung der Winterquartiere/ bereits ankommen. Der Käyserliche Krieges-Commissarius Strepenstorff/ wird sich auch nach Westphalen/ umb sich wegen selbigen Stiffarn/ wegen den Contributionen zu vertragen/ erheben: Am Chur-Göllnischen Hofe ist verboten/ mit dem Bischoff von Straßburg und dessen Leuten zu correspondiren,

Cassel vom 3/13. dito.

Neues hat man diesemahl weiter nichts/ als daß von Colmar geschrieben wird/ daß die Stadt Briessach nun recht blockiret/ und ihr alle Mühlen benommen seyn/ und sol das Provinz

plant allgemach dar in auffgehen/ also/ daß die darinnen liegens  
 de Schotten sich vernehmen lassen/ wann sie belagert werden  
 sollen / sie keine Wassen zur Gegenwehr auffheben wolten:  
 Der General-Major Dünewald sol das veste Haus Henuin-  
 gen weggenommen haben/haben also die Franzosen mehr nicht  
 im Sundgau/ als Bettfort und Lands-Tron/nach jenem aber  
 ist der Herr General-Feldzeugmeister von Baden mit den  
 Münsterischen / Bayreutischen und Neussischen Troupen/  
 nach diesem aber der General-Major Werthmüller beordert/  
 solche zu attackiren. Den 6. dieses ist der Chur-Brandens-  
 bürgerische General-Lieutenant/ der Herzog von Holstein/ mit  
 8000. Mann nach der Franche-Comte gangen/ umb sich/ wo  
 möglich/ derselben zu bemächtigen/ deswegen der Herzog von  
 Lothringen auß der andern Seiten mit seinen Troupen/nemb-  
 lich zu Espinal und Remiremont / mitten in Lothringen stehet/  
 umb zu verhindern/ daß die Franzosen keinen Succurs in die  
 Franche-Comte bringen könnten. Inmittelst gehen die Kay-  
 serliche an der Maase gestandene Troupen (so Dinant ero-  
 bert) in die Winterquartiere: Es sollen aber davon / nebst  
 Span- und Holländischen in 4000. Mann im Löwenburgischen  
 ankommen seyn/ umb ins Lothringische und Weisische einen  
 Einfall zu thun/obs nun also ins Werck gerichtet werden wird/  
 hat man zu vernehmen. Die Französische Armee / unter  
 Monsieur de Turenne / sol sonst in einem schlechten Zustand  
 seyn/also/ daß auch Turenne selbst dem Könige eingerathet/  
 entweder Frieden zu machen / oder mehr Volek und Proviant  
 ehstens zur Hand zu bringen / anders er nicht subsistiren könnte:  
 Und weil Turenne zum grossen Kriegs-Rath nach Paris ge-  
 fordert worden/ so vermuthet man/ er werde dem König mehr  
 zum Frieden als Kriege rathen.

Gopen.

1425

**Copenhagen vom 8. dito.**

Aus Stockholm hat man zuvor / daß der Schwedische Herr Ambassadeur Brahe den 29. passato von dar wegreisen wollen/ er ist aber dieses Ortes annoch nicht ankommen. Ubers morgen werden Ihre Königl. Maj. st. von hier verreisen / und der Kosdienst-Reuter Musterung in Seeland beywohnen / ohne daß man annoch weiß/ ob sie für dismahl ihre Reise weiter fortsetzen wollen. In dem jüngsten Sturm ist bey diesen Ländern leider! viel Fahrzeug zu Schaden kommen / und ein gute Theil ganz zu Grunde gangen/wovon ein mehreres wird zu vernemen sey.

**Hamburg vom 4/14. dito.**

Es sol eine Holländische Convoy bey dem Staderhasen angekommen seyn / allhie aber kan wegen des Eyses noch niemand arriviren: Man vermuthet auch ehstens die Spanische Convoy auff der Elbe zu haben. Gestern hat der Herr Feld-Marschall Horn / Gouverneur in dem Herzogthumb Brechmen und Behren seine neue Gemahlin/eine Gräfin von Wisenbergh/allhie eingeholet / solche nach Stade zu führen. Man kan von der Schweden March oder Intention nicht das geringste erfahren / und schreiben die vorige gute Correspondenten selbst / daß sie hiervon nichts wissen. Aus Parem in Nechlenburg hat man von einem vornehmen Schwedischen Officier folgendes: Es waren viel von den Unsrigen der Meinung/ daß wir unsern March zur rechten Hand nach der Thur-Brandenburg nehmen solten/ nunmehr aber sol die Ordre seyn/ nach Neu-Brandenburg und Pasewald zumarchiren / wohin auch die aus Wisimar ausbrechen sollen: Bey der Hannoverischen und Thur-Bayerischen Armee ist es auch annoch still.

**S N D E.**

AN

M

X

Christlicher  
fahr/ welche  
wachsen könn  
nem armor  
an die Möst  
man aus G  
durch diese  
Barbaren ch